

Naturbad, Halle und viel Grün

Kombi-Vorschlag der UL



Günter Pabst

Die Politgruppe um Günter Pabst hat nach dem Scheitern des Sportpark-Projekts am Arboretum einen neuen Vorschlag.

Schwalbach. Die Unabhängige Liste (UL) will das Schwalbacher Freibad zum Naturbad umbauen lassen und schlägt außerdem ein neues interkommunales Projekt mit den Nachbarorten vor, das die Verwirklichung eines gemeinsamen Hallenbades, eines kleineren Sportparks und eines vergrößertes Arboretums im Kombi-Paket umfassen soll. Damit ist die UL die erste der Schwalbacher Fraktionen, die nach dem Bürgerentscheid aus der Schockstarre erwacht und Ideen für die Zukunft präsentiert.

Bekanntlich haben sich beim Bürgerentscheid am 1. November die Schwalbacher deutlich gegen das Eschborner Projekt Sportpark Arboretum ausgesprochen, das größtenteils auf Schwalbacher Gemarkung verwirklicht werden sollte: Seither ist klar, dass Schwalbach auch auf die 2,5 Millionen Euro Entschädigung verzichten muss, die es dafür gegeben hätte. Diese Summe war für die Sanierung des Taunusbades vorgesehen.

Kein Hallenbad

Ein Fazit für die UL ist, dass die Pläne zur Sanierung des Schwalbacher Hallenbades wegen der fehlenden 2,5 Millionen Euro und des verheerenden neuen Beton-Gutachten, das weitere Mehrkosten in Aussicht stellt, aufgegeben werden soll. Ähnlich hatten sich in ersten Stellungnahmen bereits die Regierungskoalitionäre CDU und Grüne geäußert. Die UL plädiert in einem Antrag ans Stadtparlament nun aber für das Beschreiten neuer Wege.

Nach dem Willen der UL soll der Magistrat ein Konzept vorlegen, mit dem Ziel, das Schwalbacher Freibad schon in der Saison 2010 als Naturbad wieder zu eröffnen. Nach den Vorstellungen der UL soll Schwalbach außerdem mit Eschborn und anderen Nachbarkommunen eine Arbeitsgruppe bilden, die in den kommenden drei Jahren ein gemeinsames Konzept entwickelt, das den Bau eines neuen Hallenbades, eines abgespeckten Sportparks mit kleinerem Stadion und eine Erweiterung des Baumparks Arboretum vorsieht.

Um eine breite Resonanz für dieses Konzept zu erhalten, schlägt die UL vor, die Bürgerinitiative «Kein Sportpark Arboretum» sowie die Bürgerinitiative «Pro Hallenbad» und die Bürger, Vereine und Schulen der betroffenen Kommunen an dem Diskussionsprozess zu beteiligen.

Nachbarkommunen

«Es wäre fatal, wenn nun alles beim Status Quo bliebe und die Schwalbacher Kommunalpolitik das Schwimmbad beerdigen würde», nennt UL-Fraktionschef Günter Pabst die für ihn schlimmst-mögliche Konsequenz aus dem Bürgerentscheid.

Auf die Reaktionen auf den UL-Antrag im Parlament, bei den Nachbarkommunen und bei den Bürgern darf man gespannt sein. Die Nachbarkommunen hatten in Sachen gemeinsames Hallenbad ja schon früher mehrfach abgewunken und das Nein der Bürger zum bisher geplanten Standort des Sportparks Arboretum hat rechtlich drei Jahre Gültigkeit. Wie viel Zündstoff und Realitätstauglichkeit der Antrag enthält, muss sich daher in den Politdiskussionen erst zeigen. ku